C einer subtilen Substantz/darauß leicht ist abzuneñen/daß sie zu wärmen vnd trücknen geneigt sind.

In Leib.

Die Wurtzeln in Wasser gesotten/vnd getruncken/treiben den Harn/vnd stellen den Stulgang. Bekommen auch treffenlich wol den Schwindtsüchtigen/vnd gebrochnen/mit der Speiß gekocht/vnd fürnemlich mit Gersten.

Diß Kraut/wo man es haben kan/dienet sonderlich wol zu den weich Cristirn.

Aussen.

Die Wurtzel zerstossen/ oder gesotten / vnnd Pflasterswei se vbergelegt/ heylet die verruckte Glieder/vnd den Brandt. Man mag auch solche Artzney im Podagra vberschlagen.

Die Bletter mit Gerstenmehl in Wasser gekocht / darnach das Wasser abgegossen/vnd Schweinenschmaltz zu dem Kraut vnnd Mehl gethan / solch Pflaster vber gelegt/zeitigt vnd erweycht die geschwülste.

Acanthium.

Auch findet man ein ander Kraut/welchs abmahlung wir allhie darstellen/Dioscorides nennet es Acanthium, ist anzusehen wie die weisse Bergdistel / mit spitzigen Blettern/die sind gleich wie mit Spinnwebengespünst vberzogen / dasselbige gewüppe sammlet man/das leßt sich spinnen vnd weben gleich wie Seiden.

Die Wurtzel vnnd Bletter gesotten/ vnnd darvon getruncken / dienen wider den Krampff/ darvon der Halß zusammen oder einsich / vnd das Haupt hindersich gespannet wirdt.

D Welsch Berenklaw heist Griechisch vnnd Lateinisch Acanthus, * Item Præderos, vnd Melamphyllos Galeno. * Welsch Acantho, oder Branca vrsina. Spanisch Yerua giguante. Behmisch Akant.

Von Hawhechel. Stallkraut.

Cap. XVII.

Namen.

DAs Kraut nennet man Hawhechel / dann es wurtzlet so tieff in die Erden / daß mans mit Hawen muß außreutten / darzu hat es zwischen den Blettern Dörner / die einer Flachshechel gleich sehen. Mann nennets auch im Latein Restam bouis, vnnd Teutsch Ochsenbrech / darumb daß seine Wurtzeln ein Pflug etwan dörffen hemmen/ vnd also die Ochsen oder Pferde irren vnd aufhalten. Es thut auch offt den Ackerleuten vberlast/sticht sie in die Füsse/ wie sie dann gemeiniglich barfuß gehen. Die Reuter nennens auch Stallkraut/darumb/daß es die Pferde stallen oder Harnen macht/so es gesotten/vnd den Pferden eyngossen wirdt.

Gestallt.

Hawhechel hat runde dornechte Reißlen / mit runden schwartzgrünen Blettern besetzt/nahen mit der gestallt dem Erenpreiß oder Klee. Seine Blumen sind der Faselu oder schwartzen Erbeysen blumen so gar ähnlich / daß man sie kaum von einander scheiden kan/etliche blüen Leibfarb rot/etliche gantz weiß/im Brachmonat. Auß den blümlen werden kleine Schöttlen/als der Linsen/dariñen findet man breiten Samen/wie in den

den kleinen Wicken. Wo diß Dorngewächs hinkompt/ ist es gar selten zu vertreiben/ A
wegen der langen Wurtzel/ die hin vnnd her ins Erdtrich fladert/ ein verhinderung der
Frucht auff dem Feld/ ein schad deß Futters auff den Wiesen/ ein jrrung vnd auffenthal-
tung der Pflüge/ Schnitter vnd Mäder.

Hawhechel. Stall-kraut. Ononis, Anonis, Resta bouis. Gelb Hawhechel. Ononis lutea.

B

Man findet auch ein ander geschlecht ohne Dorn in der Schlesien/ wie solches Carol. Clusius beschreibt in seinen obseruat. Pannon. lib. 1. cap. 14.

Zeit.

Hawhechel kompt im Frühling herfür mit zarten rötlechten Zweiglen/ die haben noch kein stacheln/ biß erst zur zeit der Erndten. Derhalben haben die Alten diß Kraut/ so es jung gewesen/ in Saltzwasser eyngebeytzt/ vnnd vbers gantze Jahr zur Speiß behalten.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Die Wurtzel ist fast biß in den dritten Grad warm/ macht dünn/ vnd säubert.

In Leib.

Die Rinde von der Wurtzel in Wein gesotten/ vnd getruncken/ bringt den Harn/ bricht den Stein mit gewalt/ ist an vielen Menschen bewert/ treibt auch die verborgene Feigwartzen herauß/ vnd heylet sie.

Gemeldter Wein öffnet auch die verstopffung der Lebern/ vnnd deß Miltzen/ dienet also wider die Geelsucht/ vnd aufflauffen deß Bauchs von der Wassersuch.

Auß den frischen newen Wurtzlen brennt man ein köstlich Wasser zu dem Stein/ verstopfften Nieren vnnd Blasen/ also: Nimm der Rinden von Hawhechelwurtz vier Pfundt/ zerschneid sie klein/ geuß darüber acht Pfundt oder Nössel Maluasier/ laß also stehen sieben Tag nach einander/ darnach distillirs in Balneo Mariæ. Dieses Wassers sol man ein zimlichen Trunck auff ein mal eynnemmen/ es treibt den Stein vnd verstandenen Harn mit gantzer krafft.

*Matthiolus

C *Matthiolus schreibt in seinem Lateinischen Herbario, daß er einen gekañt habe/ welcher etliche Monat das Puluer von dieser Wurtzel eyngenommen hat/vnd darvon von dem Ramice carnoso ist entlediget worden/da andere keinen Raht mehr dañ das schneiden gewust haben.*

Aussen.

Die Wurtzeln in Wasser vnd Essig gesotten/vnd im Mund gehalten/ lindert das Zahnwehe. Sie vertreibt auch die Rufen/darüber gelegt oder gestrichen.

Hawhechel heist Griechisch vnnd Lateinisch Anonis, Ononis, Resta bouis, Remora aratri, Acutella. Welsch Anonide, Bonaga, Bulimaca. Spanisch Gatilhos, vnnd Detiene buey. Frantzösisch Bugranes oder Burgrundes. Behmisch Gehlice.

*Gelb Hawhechel. Anonis lutea.

DIß ist der andern zimlich gleich/allein daß es etwas feyster ist/vnnd nicht so hart reucht/vnd hat gelbe Blumen/wechst vmb Bononia in Welschlandt/vnd in Gallia Narbonensi, Item in Hispania vnd Portugal, wie Carolus Clusius an gemeldten orten solchs obseruirt hat. Pflegt zu blüen im Iunio vnd Iulio. Etliche wöllen es sey Natrix Plinij, aber dieweil allein die Wurtzel bey diesem Autore wie ein Bock reucht/vnnd das gantze Kraut/auch sonst keine beschreibung darzu gethan wirdt/kan man hierinn nicht wol etwas gewisses schliessen.*

Von Dragant. Bockßdorn.

Cap. XVIII.

D

Gestallt.

Dragant. Bockßdorn. Tragacantha.

DRagant ist ein Dorn/ von welchem ein Gummi kompt/wirdt auch Dragant genennet/vnd zu vielen dingē gebraucht. Dieser Dorn hat nidrige/steiffe/außgespreite ästlin/ daran seind viel kleine/dünne/vnd schmale Blättlen/je zwey gegen einander/vnter diesen Blättlen ligen weisse vnd harte Dörner verborgen. Die Wurtzel wechst vber das Erdtrich herauß/breit vnd holtzecht/so man dareyn hacket/fleußt ein Safft darauß/der wirdt hart wie ein Gumi. Das beste Gummi ist lauter/durchsichtig/glatt/zart/vnnd süß.

Stell.

Bockßdorn wechst in Achaia, Creta, vnd Peloponneso.

*Bart. Maranta zeigt an libr. 2. capit. 9. Meth. cog. simpl. daß man es auff dem Berg Polino genannt in Brutijs gelegen findet. So sol es auch wachsen in Gargano, oder S. Michels Berg in Apulia. Andere vermelden/daß es auch vmb Massilia in Franckreich gefunden werde. Petrus Bello-

nius